

Liebe Leserinnen und Leser!

„Wissenschaftliche Erkenntnis setzt Wissenwollen und Staunenkönnen voraus. Neues Wissen dient den Menschen. Staunen konditioniert für die Ehrfurcht vor der Schöpfung.“



Durch den Tunnel zum Neutrino, von denkenden Muskeln zum Fahrzeugsimulator. Ein riesiger Horizont, den uns die „Faszination Forschung“ der Technischen Universität München eröffnet. Wir präsentieren heute spannende Beiträge aus der Spitzenforschung unserer Universität und zeigen damit gleichzeitig ganz unterschiedliche Denk- und Methodenansätze aus Naturwissenschaft, Technik und Medizin. Alle aber entsprungen der kreatürlichen Neugier und Lust zur Entdeckung als den kräftigsten Quellen des wissenschaftlich-technischen Fortschritts.

Die vorliegende zweite Ausgabe unseres Forschungsmagazins spannt den Bogen von innovativen Ingenieursprojekten über die Avantgarde der Geschmacksforschung bis hin zu diffizilen molekularmedizinischen Erkenntnissen über Nerven, Muskeln und künftige Krebstherapien. Aufregend ist unsere Entdeckungsreise zu Neutrinos im Grand-Sasso-Massiv – gleichzeitig ein weltweit führendes Beispiel hochaufwendiger Forschung, die viel Geld, Geduld und Präzision erfordert.

Neue Bioreaktoren als ingenieurwissenschaftlichen Durchbruch in der so genannten Weißen Biotechnologie stellen wir heute umso selbstbewusster dar, als Prof. Weuster-Botz einen verlockenden Ruf an das konkurrierende Forschungszentrum Jülich ausgeschlagen hat. Mit ihm entsteht an der TUM ein Lehr- und Forschungsschwerpunkt, der interdisziplinär die Mikrobiologen, Biochemiker und Verfahreningenieure zusammenführt, um zu einer neuen biotechnologischen Zukunft chemischer Stoffumwandlungsprozesse beizutragen – umweltschonend, energieeffizient.

Wir sehen also: Die TUM-Forschung ist kulturell von größter Vielfalt. Sie lebt aus der fach- und standortübergreifenden Kooperation. Sie lebt aus vielen Sprachen, die einander zu verstehen gelernt haben. Wir sind stolz auf unsere Forscherinnen und Forscher!

Viel Vergnügen und Faszination beim Lesen wünscht Ihnen
Ihr

Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang A. Herrmann,
Präsident der Technischen Universität München